
Sam Gamgee – ein guter Freund, der durch dick und dünn geht und bis zum Schluss nicht aufhört, Freund zu sein.

Ein guter Freund, eine gute Freundin, das ist etwas.

Und wir merken es an der Stelle, wo Freundschaften zerbrechen. Kennt ihr dieses bittere Gefühl, das man zuerst gar nicht wahrhaben will, wenn sich herausstellt, dass man von jemandem hintergangen wurde, den man als seinen Freund ansah? PAUSE Wenn einem ein Klotz im Hals sitzt, wenn man heulen und schreien möchte. Wenn man in ein Loch plumpst, für eine Weile mit niemandem reden will, weil man es einfach nicht glauben kann, dass gerade DER oder gerade DIE DAS gemacht haben soll? Wer kann einen tiefer verletzen, als der beste Freund oder die beste Freundin?

Ein guter Freund, eine gute Freundin, das ist etwas.

Ich erinnere mich an einen Schulwechsel im achten Schuljahr während der Weihnachtsferien. Von Nordbayern an eine elitäre katholische Schule für Jungen in Hessen, wo die Frankfurter Banker ihre Kids hinschicken. Am ersten Tag war mir klar: Du bist hier Außenseiter. Und es war anfänglich keine leichte Zeit. Kennt ihr Ablehnung? Wenn man hinter eurem Rücken über euch tuschelt und lacht? Und du weißt nicht warum. Es war eine blöde Zeit. Wisst ihr wie lange? Bis ich meinen ersten Freund gefunden hatte. Jemanden, der normal mit mir sprach, sich für mich interessiert hat, der wissen wollte, wer ich bin, was ich so mache. Jemand, der mich zu seinem Geburtstag eingeladen hat und der mir den Eindruck vermittelt hat: Du ich mag dich und wir schaffen das!

Tiefe, gute Freundschaften sind etwas total Geniales.

ABER: Freundschaften stoßen an Grenzen. Echte Freunde sind für einander da, aber was mache ich, wenn meine beste Freundin mir sagt: „Du, ich war beim Arzt. Es IST Lungenkrebs. Er hat mir noch ein halbes Jahr gegeben!“ Und dann fängt sie an zu weinen. Oder wenn mir mein bester Freund mit Tränen in den Augen sagt: „Du, sie sagt, sie zieht aus, wenn ich mich nicht ändere! Aber ich schaff es einfach nicht. Ich möchte so gern anders sein, aber ich schaff es einfach nicht und mach immer alles kaputt! Ich will sie nicht verlieren!“ Was kommt dann? Ein paar salbungsvolle Worte von denen wir beide wissen, dass sie nicht helfen können? Oder was?

Wisst ihr, warum gute Freunde Gold wert sind? Weil sie uns in solchen ausweglosen Fällen zu Jesus bringen können.

Es gibt eine Geschichte in der Bibel, die ich heute betrachten möchte. Sie findet sich im Neuen Testament – Bibel hat 2 Teile AT und NT – Am Anfang vom NT finden sich die Evangelien. Lukasevangelium. Kapitel 5, Verse 17-25. Text für die, die Mitlesen wollen, im Programm abgedruckt.

Lk 5,17

Wir sind mit der Geschichte im Norden von Israel, einem Landstrich, der Galiläa heißt, ca. 30 n.Chr., in einem kleinen Ort, mit Namen Kapernaum. Ein Fischerdorf.

Zu dem Zeitpunkt als unsere Geschichte spielt, war Jesus in Israel den dem Klerus seiner Zeit schon negativ aufgefallen, weil er sich wahrscheinlich im Jahr zuvor erdreistet hatte die Geldmacherei im Jerusalemer Tempel dadurch zu beenden, dass er die Verkäufer kurzentschlossen aus dem Tempel gejagt hatte. Genauso negativ aufgefallen war sein Anspruch, Gott zu sein und dass er sich wagte, am Sabbat zu heilen. – Drei Dinge, die man ihm damals nicht verziehen hat. Wir können sagen, die Theologen seiner Zeit, waren nicht gerade seine Anhänger – Ausnahmen bestätigen auch diese Regel – und das was wir hier erleben, ist eine Art Experten-Treffen. Aus ganz Israel, selbst aus der Hauptstadt Jerusalem, waren Pharisäer und Gesetzesgelehrte, heute würde man diese Leute als Theologieprofessoren bezeichnen, zusammen gekommen, um diesem Wanderprediger aus Galiläa auf den Zahn zu fühlen.

Lk 5,18

Vier Freunde halten einem Gelähmten die Treue und sind da, wenn man sie braucht. Im AT heißt es: *Ein Freund liebt zu jeder Zeit und als Bruder für die Not wird er geboren.* Keine Ahnung, wie weit sie gelaufen sind.

Wahrscheinlich haben sie, als sie davon hörten, dass Jesus auch aussichtslose Fälle heilen kann, ihren Freund auf die Matte gepackt und sind losgezogen.

Freunde denken nicht darüber nach, was Freundschaft kostet. Natürlich ist keiner für sie in der Zeit arbeiten gegangen. Aber was in der Freundschaft zählt, ist der Freund – und die Möglichkeit, dass er vielleicht gesund wird. Darum geht es!

19.9.2004

Warum gute Freunde Gold wert sind...

Aber dann werden sie mit einem Problem konfrontiert, das sie erst einmal überfordert. Jesus sitzt in einem Haus und das Haus ist von einer riesigen Menschenmenge umgeben, die zuhören will. Stellt euch ein Guns'n'Roses Konzert vor und du willst in die erste Reihe vor die Bühne– vergiss es, da macht keiner Platz! Kein Durchkommen!

Lk 5,19a *Aber sie kamen an den vielen Menschen nicht vorbei.*
Aber die Vier lassen sich davon nicht beirren! Das macht doch Freundschaft aus – oder? – dass sie nicht bei der ersten Schwierigkeit aufgibt und alles hinschmeißt.

Lk 5,19b

Die Bibel ist häufig unglaublich nüchtern. Hier auch! Die „Ziegel“, die hier abgedeckt werden, das sind in Wirklichkeit Holzbalken und dazwischen Reisig und Lehm. Die vier Freunde sind außen aufs Dach gestiegen, wahrscheinlich gab es eine Treppe, haben sich kurz orientiert und dann damit begonnen, das Dach einzureißen. Könnt ihr euch vorstellen, was die Menschen im Raum darunter dachten, als sie über ihnen jemanden arbeiten hörten? Stellt euch vor, jetzt würde jemand auf dem Dach laufen, sich unterhalten und dann setzt er den Pressluftbohrer an. Jetzt hatten die vier Freunde keine Betondecke und keinen Pressluftbohrer, aber wenn jemand über dir ein Loch, das ca. 2 Meter mal 1 Meter ist, in eine Decke aus Lehm und Zweigen reißt, dann bleibt es nicht aus, dass du den Dreck abbekommst und er dir in den Kragen bröseln. Weil es so voll ist, kann keiner raus. Ich nehme an, dass man, als die Freunde mit ihrer Abbrucharbeit fertig waren, im Raum darunter vor lauter Staub die Hand nicht mehr vor Augen sehen konnte, der theologische Austausch war ins Stocken geraten, irgendwo in der Ecke saß der Hausbesitzer, kochte vor Wut, konnte aber auch nicht raus, alle schauen hoch, im gleißenden Sonnenlicht sieht man schemenhaft die Freunde hantieren, dann wird es kurz dunkel und dann schwebt – wie ein Ufo – langsam der Gelähmte von auf seiner Matte ein und landet direkt vor Jesus.

In diesem Moment ist es mucksmäuschenstill Alle warten darauf, dass Jesus explodiert. Immerhin muss er den meisten Dreck abbekommen haben, seine Predigt ist unterbrochen worden, aber es passiert das Gegenteil. Kein Anblaffen, kein Ärger, Jesus schaut auf das Wesentliche: Auf den Glauben.

Lk 5,20

Das ist überraschend und provokant. Überraschend, weil alle mit einer Heilung rechnen; provokant, weil die Zuhörerschaft aus Leuten besteht, für die nur einer Sünden vergeben kann und darf, nämlich Gott selbst. Warum geht Jesus das Risiko ein auf Unverständnis und Ablehnung zu stoßen. Hätte er nicht einfach die Erwartung aller befriedigen und den Mann heilen können?

Zwei Antworten:

1. Jesus ist kein Speichellecker, dem es darum geht möglichst viel Eindruck zu schinden und sich durch möglichst konformes Verhalten Probleme mit dem Establishment vom Leib zu halten. Er wusste, dass seine Bemerkung einen Sturm der Entrüstung auslösen würde! Aber wie hätte er anders den Schriftgelehrten und Pharisäern mit ihren Vorurteilen begegnen sollen? Christliche Theologie ist unbrauchbar, wenn sie uns nicht dabei hilft zu begreifen, wer Jesus ist und warum wir ihn brauchen. Damals wie heute scheiden sich an Jesus die Geister, du kriegst ihn ganz oder gar nicht – er ist radikal in seinem Anspruch, da hilft kein Gedankenweichspüler.

Indem Jesus die Unterbrechung nutzt, um deutlich zu machen, dass er Gott ist, will er seinen Kritikern helfen, das zu finden, was die vier Freunde und der Gelähmte schon längst hatten – Glauben.

Ü: Ich hatte gesagt, dass es zwei Antworten auf die Frage nach dem Warum hinter seinem Tun gibt. Die zweite Antwort ist die, dass

2. Sündenvergebung wichtiger ist als Heilung. Und das ist für unsere Ohren vielleicht sogar noch provokanter als die Aussage, dass Jesus Gott ist. Wo Glaube ist, dort will Gott Sünden vergeben und Schuld wegnehmen.

Am Beispiel der Freunde wird sehr gut deutlich, was biblischer Glaube ist. Es ist eine Lebenseinstellung, die man sehen kann, weil sie sich im Verhalten zeigt. Biblischer Glaube hat mit meiner Vorstellung und meiner Beziehung zu Jesus zu tun. Es geht nicht um Kircheng Zugehörigkeit, sondern um Jesus. Glaube ist Vertrauen, vertrauen, dass Jesus mit meinem größten Problem umgehen kann und mein größtes Problem ist nicht meine Gesundheit, sondern die Tatsache, dass mit mir etwas nicht stimmt; dass ich nicht fähig bin, nur Gutes zu tun und das auch noch nicht einmal will. Dass ich meinen Beitrag zum Leid auf dieser Welt leiste und nichts dagegen tun kann. Dass ich sündige und Schuld auf mich lade, weil ich Gottes Gebote übertrete. Weil ich lüge, obwohl er gesagt hat, du sollst nicht lügen; weil ich neidisch bin, obwohl er gesagt hat, du sollst nicht begehren, weil ich wegen Nichtigkeiten zornig werde, obwohl er gesagt hat, du sollst nicht morden usw.

Und jetzt kommt Jesus daher, entlarvt unsere Ausreden und bietet Sündenvergebung an. Damals wie heute eine Ungeheuerlichkeit.

Lk 5, 21-23

Die Antwort lautet natürlich: Es ist leichter Sünden zu vergeben, weil das kann man ja nicht nachprüfen. Scharlatanerie ist ein großes Problem in der religiösen Szene. Bis heute. Und Jesus geht auf ihre Bedenken ein. Jesus lässt kritische Rückfragen zu! Christsein heißt gerade nicht, dass wir den Verstand an Garderobe abgeben, sondern dass wir mit dem Denken anfangen.

Lk 5,24-26

Das Wunder, das er tut, ist eine Antwort auf ihre Fragen! Man kann viel behaupten, auch dass Sünden vergeben sind, sehen kann man nur die Heilung. Der Geheilte wird für alle zum Symbol einer anderen Realität, zum Beweis für die Echtheit des Anspruchs auf Sündenvergebung¹.

Schluss:

Gute Freunde sind Gold wert. Aber jede Freundschaft stößt an ihre Grenzen. Die wichtigste Grenze findet sich in uns selbst. Ich bin davon überzeugt, dass es nicht so sehr das Problem für uns Menschen ist, Sünde zu entlarven und zuzugeben, sondern Jesus im Glauben zu begegnen.

Für uns ist Sündenvergebung Mission impossible.

Allein Jesus konnte – am Kreuz hängend – sagen: Es ist vollbracht!

So wie der Gelähmte sich vorher nicht bewegen konnte und jetzt ein ganz neues Leben vor ihm liegt, so gilt das für alle Menschen, die Sündenvergebung durch den Glauben erfahren. Jesus bietet jedem Menschen an, noch einmal anzufangen. Der Schlüssel dazu ist der Glaube. Und das ist, was mich begeistert. Das ist die Botschaft, die seit 2000 Jahren nicht tot zu kriegen ist.

Sam Gangee war bereit für seine Freundschaft zu Frodo zu sterben. Gott kam in diese Welt und starb für seine Freundschaft zu uns.

Wir können uns unsere Sünden nicht selbst vergeben und aus eigener Kraft noch einmal neu anfangen; allein Jesus kann das tun, und er will es tun, weil er uns liebt.

¹ Ein sündiger Mensch hat keine göttliche Vollmacht, zu heilen!